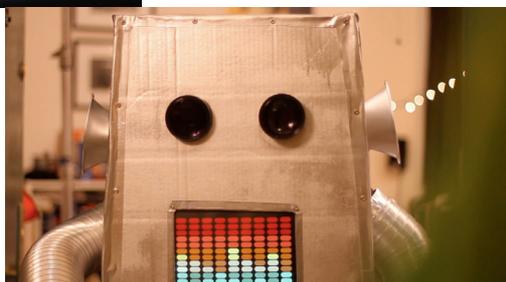


Österreichische Kurzfilmschau 2015

Eine Kooperation des Außenministeriums und der
Akademie des Österreichischen Films



Betrachtungen zum österreichischen Kurzfilm

Was ist Film eigentlich? Diese Frage geriert hundertfache Antworten, je nach den diversen Annäherungen, auf technischer, kultureller und wahrnehmungspsychologischer Ebene. Eines ist Film aber allemal: Eine zutiefst subjektive Auswahl von Bildern und Tönen unter bewusster Auslassung anderer. Dieses „Weglassen“ aber ist der eigentliche kreative Akt, weil der „wahre Film“ entsteht im Kopf des Zusehers. Die Teile einer Fiktion (Spielfilm) oder einer spezifischen Betrachtung der Wirklichkeit (Dokumentarfilm), die zur Darbietung gelangen, müssen geeignet sein die Fantasie des Publikums soweit zu stimulieren, dass die Geschichte, die erzählt werden soll, mit seiner Vorstellungskraft ergänzt wird. In diesem Sinne sind die Bilder, die NICHT auf der Leinwand oder am Bildschirm zu sehen sind, für die Gestaltung von weit größerer Bedeutung, als das gedrehte und geschnittene, daher sicht- und hörbare Material.

Aus - und Weglassen sind also elementares kreatives Handwerk, und das gilt für alle Ausdrucksformen der Kunst.

Dem Kurzfilm bleibt per definitionem gar nichts anders übrig, als dieses Handwerk zu perfektionieren, weil ihm per definitionem ein äußerst beschränkter zeitlicher Rahmen vorgegeben ist. Die Arbeit am Kurzfilm wird meist als Vorstufe und Erprobung auf dem Wege zur „Meisterschaft des Langfilmes“ angesehen. Diese Abwertung zur „Schularbeit für Filmschaffende“ ist angesichts des tatsächlichen Anspruches, wie er die heutige Szene bestimmt, nicht mehr aufrecht zu erhalten.

Ein gelungener Kurzfilm ist die Manifestation eines Gedankens, der eine Flut von anderen Gedanken losreißt. Ein cineastischer Aphorismus, in dem Weltsichten, Lebensrealitäten, Botschaften und Anliegen, dermaßen verdichtet sind, dass es für deren Erfassung nur einiger audiovisueller Codes bedarf. Im Gegensatz zum „abendfüllenden Film“ ist ihm jede audiovisuelle Schwatzhaftigkeit fremd.

Das neue österreichische Kurzfilmkino wird von Regisseurinnen und Regisseuren geprägt, die diese Verdichtung auf ihre Art unverwechselbar und ungemein spannend praktizieren. Die schillernde Vielfalt dieses jungen Filmschaffens hat bereits zu erstaunlichen Ergebnissen geführt, die international größte Beachtung fanden und finden. Das Unerwartete, Schräge, Tiefgründige, Irritierende, Überraschende, Subversive, Akkurate und Fantastische machen den gegenwärtigen österreichischen Kurzfilm zu einem faszinierenden Abenteuer.

Prof. Mag. Kurt Brazda

Regisseur, AAC Kameramann, Gründungsmitglied
der Akademie des Österreichischen Films

Observations on Austrian Short Films

What is film really? The question merits hundreds of answers, depending whether it is approached from the perspective of technology, culture, or perceptual psychology. But one thing is certain: film is the intensely subjective selection of images and sounds along with the conscious omission of others. This omission is the creative act itself, because true film takes place in the mind of the viewer. The parts of a fictional story (in a feature film) or a specific observation of reality (in a documentary) that are depicted have to be capable of stimulating the audience's imagination to such an extent that the viewer is able to complete the story. In this sense, the images that are *not* shown on the screen or monitor are of far greater importance for the overall impact than the material filmed and edited, or in other words that which can be seen and heard.

So leaving out and omitting are an elementary creative skill, not just in film but in every artistic form of expression.

By definition, short film has no purpose other than to perfect this craft, because by definition it has to fit within a very limited time frame. Working on short films is usually considered a preliminary stage of experimentation on the road to "mastering" feature-length films. This kind of devaluation as a form of homework for filmmakers is no longer sustainable in light of the standards put forward by the contemporary film world.

A successful short film is the manifestation of a thought that triggers a flood of other thoughts. It is a cineastic aphorism in which worldviews, realities, messages, and concerns are so densely presented that only a few audiovisual codes are needed for them to be grasped. In contrast to feature-length films, shorts are totally devoid of audiovisual loquaciousness.

The new Austrian short film cinema is made by directors who each in their own way approach this act of compression in an unmistakable and intensely exciting way. The thrilling diversity of these young filmmakers has led to astonishing results and has attracted a lot of attention internationally. Unexpected, wacky, profound, irritating, surprising, subversive, accurate, and fantastic elements make contemporary Austrian short film a fascinating adventure.

Prof. Kurt Brazda

Director, AAC cinematographer, founding member
of the Austrian Film Academy

Initiativen, Netzwerke und ein Erfolg – Die „Österreichische Kurzfilmschau“

Die „Österreichische Kurzfilmschau“ ist eine gemeinsame Initiative des Außenministeriums und der Akademie des Österreichischen Films, deren Filme nunmehr schon zum dritten Mal um den Globus reisen werden. Mit einer jährlichen neuen Auswahl an großartigen Kurzfilmen gelingt es immer wieder zu überraschen und zu faszinieren. Ausgehend von der stets spannenden ersten Präsentation der neuen „Kurzfilmschau“ in Wien, die von der Akademie des Österreichischen Films ausgerichtet wird, reisen die Kurzfilme bald darauf ins Ausland und begeistern dort ihr Publikum – ein Publikum, das sich mancherorts schon zu einem treuen Stammpublikum entwickelt hat. Seit ihren Anfängen war die „Österreichische Kurzfilmschau“ in 18 Ländern zu sehen und reiste unter anderem bis nach Kenia, China oder Mexiko. Sie bildet einen nicht unerheblichen Anteil an den mittlerweile weit mehr als 1000 Filmveranstaltungen pro Jahr, die seitens des Auslandskulturnetzwerkes des Außenministeriums initiiert und realisiert oder im Rahmen von Partnerschaften umgesetzt werden.

Doch was macht die Faszination Kurzfilm eigentlich aus? Warum eignet es sich wie kein anderes Medium das fesselnde Genre Kurzfilm und gleichzeitig die Brandbreite des österreichischen Films zu präsentieren?

Das Faszinosum des Kurzfilmes ist der Parcours der Vielfalt, der eine Herausforderung für unsere Sinne und Gedanken darstellt. Ein Abend mit Kurzfilmen heißt, sich immer wieder auf etwas Neues einzulassen. An einem einzigen Abend immer wieder Vorfreude zu empfinden, Abschied zu nehmen und eine Diversität zu genießen, die trotz allem eine Einheit bildet.

Diese Freude am Kurzfilm zu wecken scheint uns mit unserer „Österreichischen Kurzfilmschau“ wieder und wieder zu gelingen. Interesse und Neugier nicht nur für den Kurzfilm sondern für den österreichischen Film als Ganzes zu entfachen. So schließt sich der Kreis, der Kurzfilm begann als Ursprung des bewegten Bildes die Begeisterung und die Freude am Medium Film in all seiner Gesamtheit zu wecken und es gelingt ihm unverändert noch heute.

Es freut mich, dass dieses wunderbare Gemeinschaftsprojekt des Außenministeriums und der Akademie des Österreichischen Films Bestand hat und immer wieder von neuem das Publikum mit auf eine Reise durch die Vielfalt des österreichischen Films nimmt und begeistert.

Abschließend möchte ich noch ein herzliches Dankeschön an die Akademie des Österreichischen Films für diese gemeinsame Initiative aussprechen.

Botschafter Dr. Martin Eichinger
Leiter der Kulturpolitischen Sektion
Bundesministerium für Europa,
Integration und Äußeres

Initiatives, Networks, and Success: The Austrian Short Film Series

The Austrian Short Film Series is a joint initiative of the Austrian Foreign Ministry and the Austrian Film Academy that is now sending its films around the world for the third time. Each year, the series surprises and fascinates the public with a great new selection of short films. Starting with the always exciting first presentation of the new Short Film Series in Vienna (organized by the Austrian Film Academy), the short films soon travel outside the country, attracting an enthusiastic audience that in some places now includes a core following of loyal regulars. Since its inception, the Austrian Short Film Series has traveled to eighteen countries, including Kenya, China, and Mexico. It represents an important part of a total of more than one thousand film events initiated and carried out by the Foreign Ministry's cultural network abroad or organized in conjunction with cultural partnerships.

But what is that makes short films so fascinating? Why is this intriguing genre better suited than any other to present the tremendous breadth of Austrian filmmaking?

What sets the short film genre apart from other motion pictures is its incredible diversity and the related challenge it presents for senses and our mind. If you spend an evening watching short films you're sure to engage in a lot of new ideas. In the space of just a few hours, you will repeatedly traverse emotions ranging from the excitement of anticipation to the sorrow of parting, enjoying a diversity that at once forms a singular unit.

Time and again, our Austrian Short Film Series demonstrates its ability to inspire of enthusiasm for short films. It not only arouses interest and curiosity for the genre per se, but also for Austrian film in general. And so we come full circle: the short film format, the origin of motion pictures, is what first sparked our love of film as a whole, and it still inspires the same joy today.

I am pleased that this wonderful joint project of the Foreign Ministry and the Austrian Film Academy exists and that it continually invites the public to embark on a journey exploring the diversity of Austrian film.

In closing I would like to express my sincere thanks to the Austrian Film Academy for this joint initiative.

Ambassador Dr. Martin Eichtinger

Head of the Cultural Policy Section
Federal Ministry for Europe,
Integration and Foreign Affairs

Die „Österreichische Kurzfilmschau 2014“ in Kooperation mit der Akademie des Österreichischen Films auf Auslandsreise – ein Rückblick und Ausblick

Bereits zum zweiten Mal trat die „Österreichische Kurzfilmschau“ unterstützt durch das Auslandsnetzwerk des Außenministeriums (BMEIA) und der Akademie des Österreichischen Films mit einer Reihe hervorragender Kurzfilme ihre Reise rund um die Welt an.

Ihre Auslandspremiere hatten die Kurzfilme im März 2014 in Chisinau, Republik **Moldau**, wo sie im Rahmen der dortigen Österreich-Tage, einer Fortbildungsveranstaltung für DeutschlehrerInnen an der Staatlichen Universität Moldau, auf Initiative des dortigen Österreich-Lektors, zum Einsatz kamen.

Danach wanderten sie weiter nach Iasi in **Rumänien**, wo die Kurzfilme zweimal zur Vorführung gelangten. Im März wurden sie im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen für Studierende präsentiert und im Mai im Rahmen des Musik- und Filmfestivals „multicolor Iasi“. Besonders begeistert aufgenommen wurde der Film „Blackstory“ von Christoph und Stefan Brunner.

Die Vorführungen in Chisinau und Iasi wurden durch das Österreichische Kulturforum Bukarest ermöglicht.

Bereits zum zweiten Mal kam die „Österreichische Kurzfilmschau“ in Kooperation mit dem Österreichischen Kulturforum in Prag in **Tschechien** zum Einsatz. Im April wurden die Kurzfilme unter der bereits bewährten Einführung durch den dortigen Österreich-Lektor an der Österreich-Bibliothek in Pilsen präsentiert. Im Oktober gastierten die Filme beim bereits zum 9. Mal stattfindenden renommierten deutschsprachigen Filmfestival in Prag.

Eine besonders schöne Präsentation der Filme fand in Moskau, **Russland**, im Rahmen des Summershots-Festivals statt. Das Österreichische Kulturforum Moskau initiierte gemeinsam mit Coolconnections Moskau, Vorführungen im Eremitage Garten und im Muzeon Moskau.

In **Portugal** starteten die Kurzfilme in Kooperation mit der Österreichischen Botschaft in Lissabon heuer ebenfalls ihre mit großem Interesse aufgenommene Tournee. Ihren Ausgangspunkt fand die Schau im Centro Cultural do Cartaxo und wanderte weiter nach Faro, Caldas da Rainha, Braga und Guimarães.

Das spanische Publikum darf mittlerweile schon zum Stammpublikum der „Österreichischen Kurzfilmschau“ gezählt werden. Wie bereits im Vorjahr bereiste sie über das Jahr hindurch viele Orte **Spaniens**. Seitens des Österreichischen Kulturforums in Madrid wurde ein originelles animiertes Plakat zur Bewerbung der Filme kreiert.

In Shanghai, **China**, fanden im Mai, mit Unterstützung des Österreichischen Generalkonsulates in Shanghai, die Austrian Days unter dem Motto „Austria Surprisingly Contemporary“ statt. Die Schau wurde an der Fudan Universität und dem Vienna Café Shanghai präsentiert. Die unterschiedlichen Arbeiten der österreichischen Regisseurinnen und Regisseure überraschten und begeisterten das Publikum.

Die Akademie des Österreichischen Films war mit der „Österreichischen Kurzfilmschau“ zu Gast in Triest, **Italien**. Auf Einladung der Stadt Triest und im Rahmen des Wiener Kunstsalons präsentierte die Akademie des Österreichischen Films im wunderbaren Ambiente der Triestiner Fischhalle ihre Arbeit und die Filme der Kurzfilmschau.

In Kooperation mit der Österreichischen Botschaft in Tallinn, **Estland**, fanden im September und Oktober Vorführungen der Kurzfilme am College Narva der Universität Tartu in Narva und am Baltischen Film- und Mediencollege der Universität Tallinn statt.

Ende September fanden mit großem Erfolg die ersten Präsentationen der „Österreichischen Kurzfilmschau“ in **Mexiko** statt. Bis auf den letzten Platz gefüllte Kinosäle und ein junges, höchst interessiertes Publikum waren der Lohn für die hervorragenden Organisation der Präsentation am Spracheninstitut der Autonomen Universität UNAM in Mexiko-Stadt durch die dortige Österreich-Lektorin sowie das Österreichische Kulturforum Mexiko. Weitere Vorführungen in Mexiko sind im Oktober und November geplant.

Im Oktober kehrte die Österreichische Kurzfilmschau wieder nach **China** zurück. Am Run Run Shaw Tower am Campus der Hongkong University wurde eine Auswahl an Kurzfilmen dem jungen interessierten Publikum präsentiert. Die Einführung übernahmen der österreichische Konsul in Hongkong und Prof. Tim Gruenewald von der Universität Hongkong.

Nunmehr zum dritten Mal wird die „Österreichische Kurzfilmschau“ im Jahr 2015 auf Auslandsreise gehen. Initiiert durch die Akademie des Österreichischen Films findet ihre Premiere im November 2014, im mumok, Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien statt.

The 2014 Austrian Short Film Series in Partnership with the Austrian Film Academy on International Tour: Looking Back and Looking Forward

In 2014, the Austrian Short Film Series, supported by the international network of the Austrian Foreign Ministry (BMEIA) and the Austrian Film Academy, set off for the second time on a journey bringing a selection of outstanding short films around the world.

The short films first premiered outside of Austria in March 2014, in Chişinău in the Republic of **Moldova**, visiting the country on the initiative of the resident associate professor for Austria in connection with an Austria-focused event for instructors of German at the State University of Moldova.

At the next stop, Iaşi, **Romania**, the short films were presented in two separate screenings. One took place in March, in connection with adult education events, and the other May, as part of Iaşi's Multicolor music and film festival. Christoph and Stefan Brunner's film "Blackstory" was especially popular.

The screenings in Chişinău and Iaşi were organized by the Austrian Cultural Forum Bucharest.

In the **Czech Republic**, the Austrian Short Film Series was shown for the second time in cooperation with the Austrian Cultural Forum Prague. First, in April, the short films were presented by the local associate professor for Austria at the Austria Library in Pilsen. Then, in October, the films were featured in the ninth edition of the renowned German-language film festival in Prague.

An especially nice screening of the films took place in Moscow, **Russia**, as part of the Summer Shorts festival. Together with Coolconnections Moscow, the Austrian Cultural Forum Moscow initiated showings in the garden of the Hermitage and at the Muzeon Moscow.

In **Portugal** the short films toured the country in cooperation with the Austrian Embassy in Lisbon, once again attracting a lot of interest. The first stop was the Centro Cultural do Cartaxo, followed by Faro, Caldas da Rainha, Braga, and Guimarães.

The Spanish public is already an avid fan of the Austrian Short Film Series. As in the previous year, the series traveled to many destinations throughout **Spain** in the course of the year. The Austrian Cultural Forum Madrid used an original animated poster to advertise the films.

In Shanghai, **China**, the Austrian Days took place in May with the support of the Austrian Consulate General in Shanghai, under the slogan "Austria Surprisingly Contemporary." Venues for the show were Fudan University and the Vienna Café Shanghai. The diversity and originality of the works by Austrian directors both surprised and thrilled the audience.

Trieste, **Italy**, was another destination of the Austrian Short Film Series. On the invitation of the city of Trieste and in connection with the Vienna Art Salon, the Austrian Film Academy showcased its work along with the Austrian Short Film Series in the marvelous ambiance of the Trieste fish market.

In cooperation with the Austrian Embassy in Tallinn, **Estonia**, screenings took place in September and October at Narva College of the University of Tartu and at the Baltic Film and Media School of Tallinn University.

The first presentations of the Austrian Short Film Series in **Mexico** took place to great acclaim in late September. The outstanding organization of the event by the resident associate professor for Austrian studies and the Austrian Cultural Forum Mexico was rewarded with screening rooms filled to capacity and a young, highly interested public at the Linguistic Institute of the National Autonomous University of Mexico (UNAM) in Mexico City. Additional showings in Mexico were scheduled in October and November.

In October the Austrian Short Film Series returned to **China**. A selection of short films was presented to a young and interested public at the Run Run Shaw Tower on the campus of Hong Kong University. The Austrian consul in Hong Kong and Prof. Tim Gruenewald of Hong Kong University introduced the program.

In 2015, the Austrian Short Film Series will travel around the world for the third time. Initiated by the Austrian Film Academy, the premiere will take place in November 2014 at the Vienna mumok (Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien).

Österreichischer Filmpreis 2015 “Bester Kurzfilm” Austrian Film Award 2015 “Best Short Film”



Preisskulptur gestaltet von der österreichischen
Künstlerin VALIE EXPORT
Award sculpture designed by Austrian
artist VALIE EXPORT

Die Filmliste der „Österreichischen Kurzfilmschau 2015“ umfasst 19 Kurzfilme, welche sich für die Vorauswahl zum Österreichischen Filmpreis 2015 in der Kategorie „Bester Kurzfilm“ qualifizierten. Die Akademie des Österreichischen Films führt die Vorauswahl in Kooperation mit VIS Vienna Independent Shorts und Shortynale Kurzfilmfestival Klosterneuburg durch. Aus dieser Vorauswahl werden drei Nominierungen gewählt und am 28. Jänner 2015 der Preisträger-Film mit dem Österreichischen Filmpreis „Bester Kurzfilm“ ausgezeichnet.

The short list of the Austrian Short Film Series comprises nineteen films qualified for preselection to the Austrian Film Award 2015 in the category “Best Short Film.” The Austrian Film Academy implements the preselection together with VIS Vienna Independent Shorts and Shortynale Shortfilmfestival Klosterneuburg. Three nominees for the film award are chosen from the preselected films and on January 28, 2015, the winner of the Austrian Film Award in the category “Best Short Film” will be announced.

Die Nominierungen/The nominees

Das Begräbnis des Harald Kramer
MeTube: August sings Carmen „Habanera“
Requiem for a Robot
Rote Flecken

Marc Schlegel
Daniel Moshel
Christoph Rainer
Magdalena Lauritsch

www.oesterreichische-filmakademie.at

Dezember 2014

Filme/Films

Das Begräbnis des Harald Kramer	Marc Schlegel
Darkroom	Billy Roisz
Es gibt Bilder, weil es Wände gibt – Ein Prolog	Sasha Pirker
Exterior Extended	Siegfried A. Fruhauf
Family Portrait	Birgit Scholin
Hiding in the Lights	Katharina Daschner
High Tide	Lukas Marxt
Main Hall	Philipp Fleischmann
Maschin	Antonin B. Pevny
Metube: August sings Carmen “Habanera”	Daniel Moshel
Musik	Stefan Bohun
Noema	Christiana Perschon
O.T.	Markus Scherer
Optical Sound	Elke Groen, Christian Neubacher
Requiem for a Robot	Christoph Rainer
River Plate	Josef Dabernig
Rote Flecken	Magdalena Lauritsch
Theresia	Thomas Steiner
Der Zuhälter und seine Trophäen	Antoinette Zwirchmayr



DAS BEGRÄBNIS DES HARALD KRAMER

Marc Schlegel, AT 2013

29 Minuten

Dem braven Familienvater Harald Kramer geschieht das Unglaubliche. Er verunglückt und wird für tot erklärt. Als Scheintoter muss er nun seine eigene Beerdigung miterleben. Eine Erfahrung, auf die er gerne verzichtet hätte, denn dieses Begräbnis ist keines, das Harald sich gewünscht hätte.

Something incredible happens to Harald Kramer, a good and responsible father. He has an accident and is declared dead. Now he has to witness his own funeral. It's an experience he would have preferred to miss because the funeral isn't anything like he would have wished.



DARKROOM

Billy Roisz, AT 2014

14 Minuten

Darkroom ist ein fulminantes Spiel, in dem optische Täuschungen von manipulierten realen Schauplätzen ununterscheidbar bleiben. Die Musiker Dieter Kovacic und Peter Kutin haben mit ihrem Soundtrack auf Basis gemischter Raumatmo dem menschenleeren Black Cube ein mysteriöses Eigenleben verschafft. Wie auch in den anderen Arbeiten von Billy Roisz ist hier die Musik untrennbar mit der Bildebene verwoben. Billy Roisz braucht in der Montage keine zusätzlichen Spezialeffekte, Footage oder in der Postproduktion ergänzte Musik um einen minimalistischen Raum maximal ambig zu choreografieren. Darkroom ist ein betörendes Labyrinth aus Bild und Ton, das die Grenzen zwischen Abstraktem und Konkretem sprengt.

“Darkroom” is an explosive game in which it is impossible to distinguish optical illusions from manipulated, real settings. The musicians Dieter Kovacic and Peter Kutin have created a mysterious life for the deserted black cube with their soundtrack based on a mixed room sound. As in the other works by Billy Roisz, the musical and visual plane are inseparably interwoven. Billy Roisz did not need any additional special effects in the montage, or any footage, or any added music in postproduction to choreograph a minimalist space with maximum ambiguity. “Darkroom” is an enchanting labyrinth of image and sound that shatters the border between abstract and concrete.



ES GIBT BILDER, WEIL ES WÄNDE GIBT – EIN PROLOG

Sasha Pirker, AT 2013

10 Minuten

Raum wird dreifach – filmisch, sprachlich und durch die Hand des Bildhauers Christian Ruschitzka – seziiert, entzieht sich jedoch der Sprache, der filmischen Erfassung und der physischen Einverleibung gleichermaßen. Diese Annäherung Sasha Pirkers an Raum entspricht ganz George Perec, von dem auch die Textpassagen stammen.

Space is dissected three times over – cinematically, linguistically, and at the hands of sculptor Christian Ruschitzka, but withdraws from language, as well as cinematic recording, and physical embodiment. Sasha Pirker's approach to space corresponds entirely with that of George Perec, who contributed the text.



EXTERIOR EXTENDED

Siegfried A. Fruhauf, AT 2013

9 Minuten

Ein epileptisches Kinostück. Kader für Kader hat Siegfried A. Fruhauf analoges Filmmaterial digital bearbeitet, neu geordnet und schlussendlich auf 35mm-Film rückkopiert. Das Ergebnis ist fordernd und radikal: Während der eigentliche Blick aus einer Hausruine in einen Garten führt, verschwimmen mit zunehmender digitaler Bildschichtung Innen- und Außenraum. Ein dem Film eigener, subjektiv erfahrbarer Raum entsteht: dessen imaginäres Inneres. (Diagonale)

Siegfried A. Fruhauf's *Exterior Extended* is a prime example of an artistic strategy whereby a maximum effect is achieved through the combination of a minimum of individual elements. A 35mm film with thirty-six photos on it suffices as starting material for a stringent study on the theme of spatial perception in film. As motif, Fruhauf takes a dilapidated ruin of a house in the countryside wildly overgrown with plants. He photographs exclusively from the inside to the outside, ground level, through frameless window openings, which are consistently visible in the photos. This frames the individual landscape photos and clearly defines the border between inside and outside. (N. Pfaffenbichler)



FAMILY PORTRAIT

Birgit Scholin, AT 2013

Digital, Farbe, 4 Minuten

Ein surrealistisches Porträt der besonderen Art wird von Birgit Scholin in ihrer Animation *Family Portrait* gezeigt. Stillschweigend und ohne den geringsten Kontakt zueinander, agiert die dargestellte Familie – ein Geschwisterpaar in der Badewanne, allein spielende Kinder, die strickende Mutter und der lesende Vater – in unterschiedlichen Ecken eines einzigen Raums. Dabei erinnern das detailreich gestaltete Set sowie ihre nostalgische Tristesse an mit Plastilin und Stoff nachempfundenen Szenarien des tschechischen Animationsfilmemachers Jan Švankmajer. „Es geht um beengte und bedrückende Wohn- und Lebensumstände, um Isolation, um Hoffnungslosigkeit“, wie es in der Jurybegründung zur Best Austrian Animation beim One Day Animation Festival 2013 heißt.

Artist Birgit Scholin realizes a surrealistic portrait of an extraordinary kind in her clay animation piece “Family Portrait.” The family depicted acts in silence and without exhibiting the slightest hint of connectedness – a pair of siblings bathe in a tub, children play alone, a mother knits, a father reads – each seen in different corners of a single room. The richly detailed set made of clay and fabric, coupled with the nostalgic atmosphere of dreariness, is reminiscent of scenery by Czech animation master Jan Švankmajer. “It’s about cramped and oppressive living conditions, isolation, and hopelessness,” said the jury upon awarding the film as “Best Austrian Animation” at the 2013 One Day Animation Festival.



HIDING IN THE LIGHTS

Katrina Daschner, AT 2013

14 Minuten

Glitterregen über Schwarzbild, tosender Applaus. Denice Bourbon und Katrina Daschner betreten die Showbühne und adressieren das imaginäre Publikum mit Verve, Esprit und queerer Femmeness. Im lustvollen Performen weisen sie den Bühnen- und Repräsentationsraum als eine dem Blickregime unterworfenen, sexualisierten Spielwiese aus. Ebendort durchleben sie – arrangiert in acht Szenen – variierende „Eröffnungsmomente“: als Conferenciers, schmachtende Liebende und autonome Künstlerinnen in Personalunion. Mit sanftem Zoom fokussiert die Kamera artifizielle Posen und kontrastiert die Macht der Performerinnen mit Nahaufnahmen von Texturen und Räumen im „Palau de les Arts Reina Sofia“ in Valencia.

A rain of glitter over a black screen, thunderous applause. Denice Bourbon and Katrina Daschner step on the stage and address the imaginary audience with verve, esprit, and queer femmeness. In their passionate performances they reveal the stage and presentation space as a sexualized playing field subject to the gaze of the beholder. It is here that they traverse various revelatory moments – arranged in eight scenes – as conferenciers, languishing lovers, and autonomous artists in one. With a gentle zoom, the camera focuses on artificial poses and contrasts the power of the performers with close-ups of textures and spaces in the Palau de les Arts Reina Sofia in Valencia, Spain.



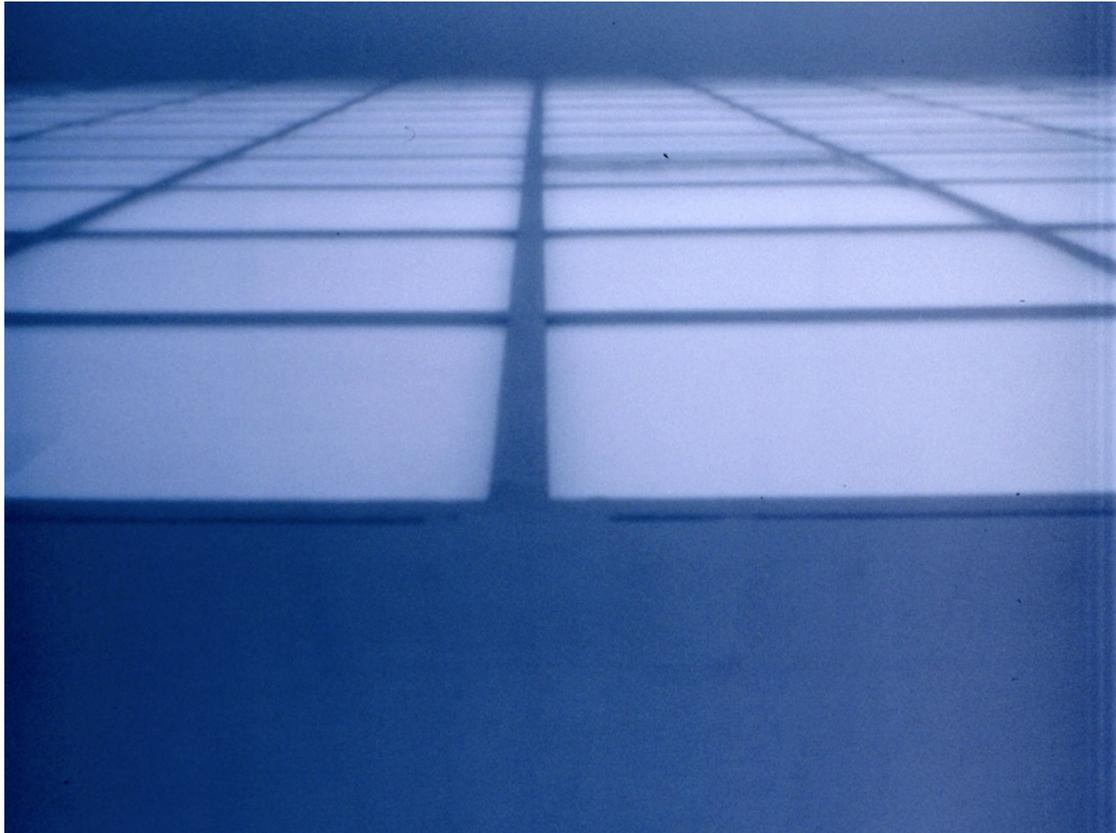
HIGH TIDE

Lukas Marxt, AT/DE 2013

7 Minuten

Hypnotisch bannt High Tide den Blick auf eine Landschaft, eine vormenschlich- oder postapokalyptische, in jedem Fall aber zeitlose Anordnung in Variationen von Grau – Lovecrafts Berge des Wahnsinns. Erstarrt, trocken und matt glänzend wie nasser Teer reißen sie ein Loch zwischen das düstere Meer und den gräulichen Himmel. Im Vergehen der Minuten wird der Blick selbst zum eigentlichen Zentrum der Aufmerksamkeit, entwirft Marxt einen durch und durch insistierenden Gestus des Kameraauges, dessen erstarrte Rigidität jede noch so kleine der aufgezeichneten Bewegungen unendlich vervielfacht. Der unfassbaren, düsteren Eleganz dieses schwappenden und dröhnenden Landschaftsgemäldes – der Bewegung der Wellen, des Kreisens der Vögel, des Hebens der Wolkendecke folgt eine wie mit dem Pinsel gezogene Kreisfahrt.

“High Tide” hypnotically fixes its gaze on a landscape that’s either prehuman or postapocalyptic, but definitely a timeless arrangement in shades of gray – Lovecraft’s *At the Mountains of Madness*. Stiff, dry, and dully gleaming like damp tar, they tear a hole between the dark, gloomy sea and the grayish sky. As the minutes pass, the gaze itself becomes the focus of attention and Marxt creates a thoroughly insistent presence of the camera’s eye, it’s frozen rigidity producing infinite repetitions of each filmed movement, no matter how minute. The unfathomable, gloomy elegance of this splashing and rumbling landscape painting – the movement of the waves, the circling of the birds, the lifting of the cloud cover – is followed by an arc shot resembling a brushstroke.



MAIN HALL

Philipp Fleischmann, AT 2013

5 Minuten

Ein Ausstellungsvorschlag zur Tradition der Einzelausstellung im Hauptraum der Wiener Secession mit Mitteln des analogen Films und der analogen Filmprojektion. Unter Verwendung von 19 eigens konstruierten Kameravorrichtungen stellt "Main Hall" der Geschichte dieses historischen Ausstellungsraumes eine rein kinematographische Geste zur Seite und richtet den Blick des Raumes auf seine eigene Architektur.

Designed by Josef Maria Olbrich in 1898, the main exhibition hall of the Vienna Secession is generally regarded as one of the first White Cube Spaces of art history. The myth of the neutral space has a long tradition of being critically examined by the institution itself. Using nineteen specially designed cameras, Main Hall adds a purely cinematographic gesture to the space's history by having it look at its own architecture.



MASCHIN

Antonin B. Pevny, AT 2013

4 Minuten

Dieses Musikvideo schafft es mit Selbstironie und hart an der Grenze zur Peinlichkeit, ohne je peinlich zu sein, einen richtig guten Song richtig gut in ein Video umzusetzen. Hier stimmt einfach jedes Detail. Wir haben genug schöne Frauenärsche in schön ausgestatteten Räumen gesehen.

With self-irony bordering on embarrassment without ever actually being embarrassing, this music video manages to translate a really good song to video. Every detail is perfect. We've already seen plenty of beautiful female butts gracing well-equipped machines.



METUBE: AUGUST SINGS CARMEN „HABANERA”

Daniel Moshel, AT 2013

4 Minuten

Das Projekt MeTube bezeichnet das Cross-Over aus Operngesang, elektronischen Klängen und raffiniert skurriler Selbstinszenierung. Wissend, dass Tenor August Schram sich gerne zwischen Gesang, Kunst und neue Medien bewegt, fusionieren der Filmemacher und der Opersänger. Das Ergebnis ist die Verbindung zeitgenössischer Interpretation von klassischem Operngesang, neuen Medien und künstlerisch, raffinierter Selbstinszenierung mit einer Portion Selbstironie. Kein geringeres Stück als George Bizets Habanera aus „Carmen” wurde für MeTube neu interpretiert und um elektronische Klänge erweitert.

The MeTube project is a crossover of opera singing, electronic sound, and brilliantly bizarre self-aggrandizement. Knowing that tenor August Schram likes to move between voice, art, and new media, the filmmaker and opera singer merge here. The result is a combination of contemporary interpretation of classical opera, new media, and creative posturing with a portion of self-irony. No less than George Bizet’s Habanera from “*Carmen*” was reinterpreted for MeTube and expanded with electronic sounds.



MUSIK

Stefan Bohun, AT 2013

38 Minuten

Ein korrupter Beamter, der eigentlich nur raus will – aus Job, Routine und Abwärtsspirale. Und stattdessen etwas ganz anderes möchte, so etwas wie Musik. In einer heiter-tragischen Gratwanderung zwischen Absurdität und Realismus erzählt Stefan Bohun von einem liebenswerten Realitätsverweigerer, der ausgerechnet in der pubertierenden Freundin seiner Tochter eine glühende Bewunderin findet.

“Musik” is about a corrupt public official looking for an escape – from his job, his routine, and his downward spiral. He wants to find something totally different, like music. In a tragic but buoyant offering poised between absurdity and realism, Stefan Bohun tells of an endearing man in denial of reality who finds an ardent admirer in, of all people, his daughter’s pubescent girlfriend. (Sebastian Höglinger)



NOEMA

Christiana Perschon, AT 2013

29 Minuten

Die 93 Jahre alte Malerin Tatjana Gamerith verliert langsam ihr Augenlicht. Ihre Linienführung verläuft nun intuitiv und mehr aus der routinierten Hand als über das Sehen, da sie ihren Blick nicht mehr auf einen Punkt konzentrieren kann. Blickpunkte werden zu Berührungspunkten, wenn die Kamera Gesten der Malerin einfängt. Lichtritzen, die Tageszeit filtern, begleiten Gedankengänge und lassen die Brüchigkeit von Realität und Zeit spürbar werden. Noema spielt mit Wirklichkeitsvorstellungen und markiert Sinneseindrücke. Grenzen des Abbildbaren und des Imaginären werden dabei unscharf gezeichnet und verschwimmen.

Ninety-three-year-old painter Tatjana Gamerith is slowly losing her eyesight. Since she can no longer concentrate her gaze on a point, her drawings are now more intuitive and guided by her well-versed hand rather than her vision. Visual focuses become points of contact when the camera captures the painter's gestures. Cracks of light that filter in the time of day accompany thought processes and allow us to sense the fragility of reality and time. "Noema" plays with concepts of reality and records sensory impressions. The boundaries of the representable and the imaginary become fuzzy and blurred.



O.T.

Markus Scherer, AT 2013

4 Minuten

O.T. beginnt wie ein Landschaftsbild des 19. Jahrhunderts. Mächtig ragt ein verschneiter Berggipfel in die Höhe. Der Schauer der Erhabenheit wird jäh durch einen schwarzen Fleck am oberen Rand der Schneeformation unterbrochen. Es ist keine Bergdohle gelandet, vielmehr brachte sich ein Snowboarder, von der Rückseite des Berggipfels kommend, in Position. Er rast nun im Schuss den Steilhang hinunter, rund 15 Sekunden später verschwindet er am unteren Bildrand. Sein Darsteller setzt keine spektakulären Kurvenlinien in den Schnee, sondern hinterlässt einen scharfen, geraden Schnitt – als hätte ein Maler die Leinwand aufgeschlitzt. (Matthias Dusini, Exzerpt)

O.T. begins as though it were a landscape painting from the nineteenth century. A snow-peaked mountain top rises majestically. The waft of sublimity is suddenly broken by a black splotch on the upper edge of the snow formation. It's not a mountain jackdaw landing on the slope, but a snowboarder coming from the backside of the peak, getting into position. He schusses down the steep slope, only to disappear from the lower edge of the picture about fifteen seconds later. The actor leaves no spectacular curves in the snow, just a sharp, straight cut – as though a painter had sliced open a canvas. (Matthias Dusini, excerpt)



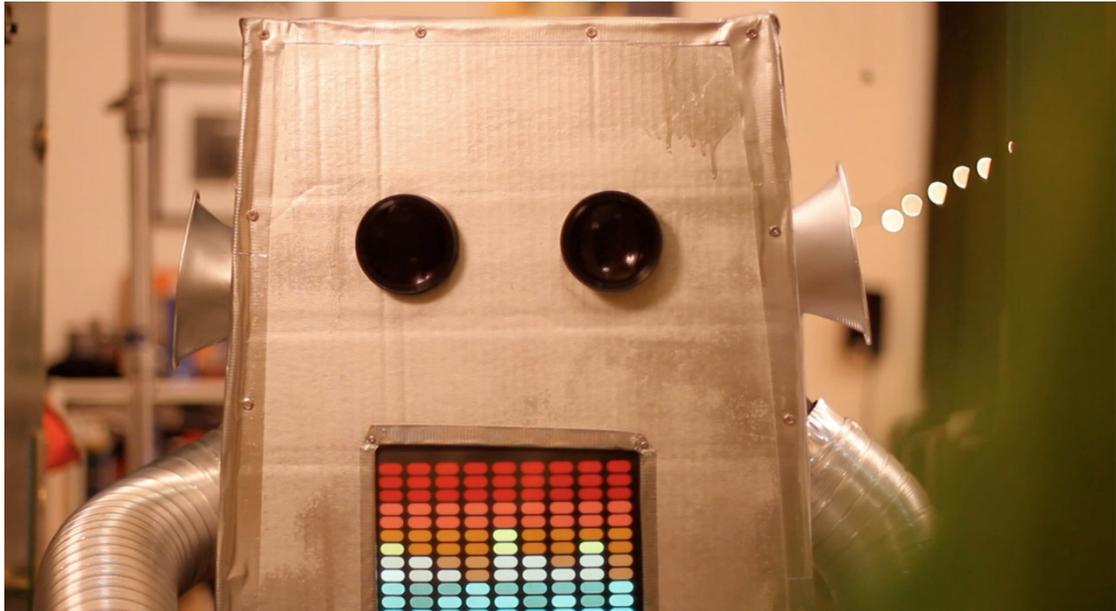
OPTICAL SOUND

Elke Groen, Christian Neubacher, AT 2014

12 Minuten

„Optical Sound“ ist eine klassische Found-Footage-Arbeit, die zur Gänze aus Fragmenten von 35mm-Vorspannmateriale besteht. Die Regisseure führen unverzichtbare Bestandteile des filmtechnischen Dispositifs vor, in dem sie die Lichttonspur in den sichtbaren Bereich rücken, wodurch zeitgleich zu sehen ist, was es zu hören gibt. Als Kompositionsgrundlage diente ausschließlich der Sound und der Musiker Siegfried Friedrich collagiert aus Signaltönen wie Rauschen und Piepsen einen rasanten, dadaistischen Soundtrack. In Zeiten, in denen das Kino endgültig digital geworden ist, feiern Groen und Neubacher mit ihrer „Hommage an den Lichtton“ nochmals das analoge Filmmaterial. Sie verdichten die spezifische Schönheit von Verfall und Zufall zu einer lyrischen Collage. (N. Pfaffenbichler)

“Optical Sound” is a classic found-footage work comprising hundreds of fragments of opening credits from 35mm films. The two filmmakers present indispensable elements of the cinematic approach by shifting the soundtrack into the realm of the visible, showing simultaneously what can be heard. The composition is based solely on the sound, with musician Siegfried Friedrich contributing the acoustic material. Using sync tones and other noises, Friedrich constructed a collage to create a furious, dadaist score. In an era when cinema has gone digital once and for all and the optical soundtrack is history, Groen and Neubacher once again give life to analog film material. They extract the special beauty of disintegration and chance to create a lyrical collage. (N. Pfaffenbichler)



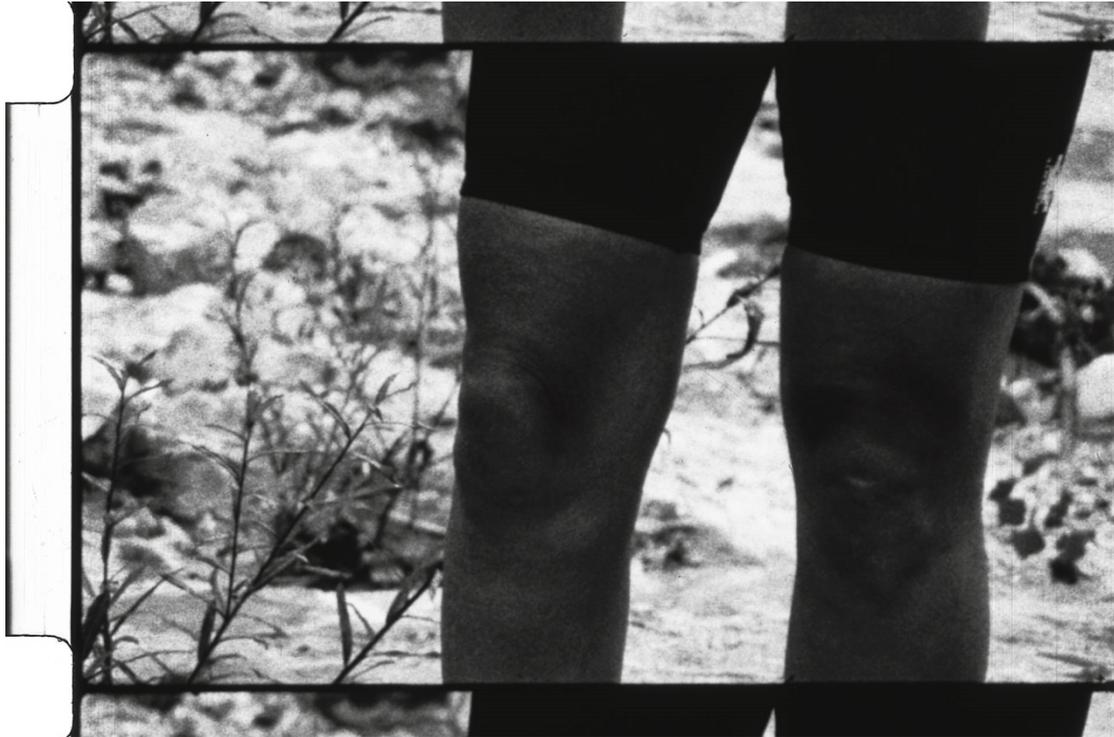
REQUIEM FOR A ROBOT

Christoph Rainer, AT/USA 2013

6 Minuten

Rob, ein abgehalfterter Roboter mit einer fehlerhaften Speicherkarte, ertränkt die Sorgen seiner verkorksten Existenz in Alkohol. Doch es plagt ihn eine schwerwiegende Frage: was hat er in seinem Leben bloß falsch gemacht?

Rob, a worn-out robot with a corrupt memory, drowns the sorrows of his “screwed-up” existence in alcohol and asks himself the essential question: what did he do wrong? Somehow he needs to remember...



RIVER PLATE

Josef Dabernig, AT 2013

16 Minuten

River Plate versucht Erzählung strukturell zu fassen. Drei Frauen und drei Männer werden in Einstellungen auf Schulter, Arm, Bauch, Becken, Knie und Bein zu einem Körperfilm amalgamiert. Sozialer Raum etabliert sich im Rahmen einer hyperexpressiven Landschaft als inhaltlich und ikonographisch determinierte Konstruktion.

“River Plate” attempts to structurally capture a narrative. Three women and three men are amalgamated to a body film merging shoulders, arms, bellies, knees, and legs. In a hyperexpressive landscape, social space establishes itself as an iconographically and contextually defined construction.



ROTE FLECKEN

Magdalena Lauritsch, AT 2013

12 Minuten

Tommi will schießen üben. Doch als er sich mit dem Jagdgewehr seines Vaters in den Wald aufmacht, wird er seinen kleinen nervigen Bruder Simon einfach nicht los. Auch dieser ist vom Gewehr fasziniert. Doch aus ihren naiven Spielereien wird bald bitterer Ernst und die Ereignisse überschlagen sich.

Tommi wants to shoot. While he goes to the woods to practice with his father's gun he just can't get rid of his annoying little brother Simon, who is just as fascinated by the weapon. But their naive games turn deadly serious and the chain of events comes fast and furious.



THERESIA

Thomas Steiner, AT 2013

6 Minuten

THERESIA ist ein gemalter Animationsfilm, bei dem eine Fotoserie einer Kirche in abstrakte Malerei übergeführt wird. Der ovale architektonische Meditationsraum und die Bewegung darin, werden zu einem malerischen Raum, der eigene Wahrnehmungsmöglichkeiten erzeugt. Die Fotos wurden Bild für Bild mittels eines einfachen Malprogramms wie nasse Ölfarbe vermalt.

THERESIA is a painted animation movie that transforms a series of photographs taken in a church into abstract painting. The oval room and the camera movement within it creates a pictorial space allowing various possibilities of perception. The photos are overpainted frame by frame using a simple paint program.



DER ZUHÄLTER UND SEINE TROPHÄEN

Antoinette Zwirchmayr, AT 2014

22 Minuten

Mit sieben Jahren war ich zum ersten Mal im Bordell meines Großvaters. Wir saßen auf einer Couch im Eingangsbereich und er hat mir eine Geschichte erzählt. An der spannendsten Stelle hat er plötzlich aufgehört und ist mit zwei Prostituierten verschwunden. Meine Großmutter starrte ins Leere als wäre sie ganz woanders.

The first time I visited my grandfather's brothel I was seven years old. We were sitting on a couch in the entrance hall and he was telling me a story. Just as the story was reaching its climax, he suddenly stopped speaking and left the room with two prostitutes. I looked over at my grandmother, whose gaze was empty, as if she were somewhere else.

Das erste Screening der Österreichischen Kurzfilmschau 2015 fand bereits am 23. November 2014 im Kino des mumok Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien statt.

The first screening of The Austrian Short Film Series 2015 took place on November, 23, 2014, at the cinema of mumok Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien.

Dank an/Thanks to:



sixpack**film**

mumok

Kontakt/Contact:

Bundesministerium für Europa
Integration und Äußeres
Referat V.2c – Musik und Film
Sonja Reiser-Weinzettl
Minoritenplatz 8
1014 Wien
Tel. +43 (0) 501150 3803
EMAIL: sonja.reiser-weinzettl@bmeia.gv.at

Redaktion: Referat V.2c – Musik und Film, Sonja Reiser-Weinzettl,
Österreichische Akademie des Films, Barbara Lindner
Druck: BMI/Digital Print Center
Dank an Susan Schwarz, New York

Förderer

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
KUNST



Sponsoren



Partner & Sponsoren Verleihung Österreichischer Filmpreis 2015



Partner & Sponsoren Abend der Nominierten Österreichischer Filmpreis 2015



Kooperationspartner



Fördernde Mitglieder



Dank an

VALIE EXPORT, Notar Dr. Stephan Prayer, Rechtsanwalt Dr. Alfred Noll, no such / Website Betreuung, Dominikus Guggenberger / Produktion Skulptur

Impressum

Akademie des

Österreichischen Films

Geschäftsführung: Marlene Ropac

Stiftgasse 25/1, 1070 Wien

T +43 1 890 20 33, M +43 664 3504874, F + 43 1 890 20 33 15

m.ropac@oesterreichische-filmakademie.at

www.oesterreichische-filmakademie.at